BLACKOUT

HABEN SIE EINEN PLAN B?

Plan „B“ steht für „Blackout“, also einen überraschenden und länger andauernden überregionalen Strom-, Infrastruktur- sowie Versorgungsausfall, wo schlagartig nichts mehr funktioniert! Denn mehr als uns bewusst ist, ist unser Leben völlig von einer funktionierenden Stromversorgung abhängig – im städtischen Umfeld noch viel mehr als auf dem Land. Auch eine Strommangellage, wo es zu stundenweisen Stromabschaltungen kommt, könnte weitreichende Versorgungsprobleme auslösen.

Niemand schließt ein solches Ereignis aus. Wären Sie vorbereitet?

Wie erkenne ich ein Blackout?

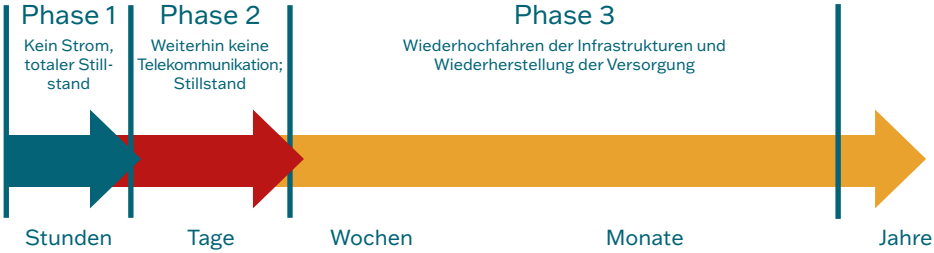
- ✕ **Check der eigenen Stromversorgung (FI-Schalter, Sicherungskasten)**
- ✕ **Check meiner Umgebung (Licht bei Nachbarn, Straßenbeleuchtung)**
- ✕ **Check der Erreichbarkeit anderer Personen (Handy, Festnetz, Internet)**
- ✕ **Check Verkehrsfunk (Ö3, Radio), ob Tunnel gesperrt werden müssen**

Was ist zu erwarten?

Es kann durchaus ein bis zwei Tage dauern, bis die Stromversorgung wieder in ganz Österreich funktioniert. Überregional kann es auch eine Woche dauern. Aber das ist nicht alles. Denn bis danach Handy, Festnetz und Internet wieder funktionieren, können nochmals mehrere Tage vergehen. Erst dann können die Produktion und die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen wieder umfassend anlaufen.

Das Wichtigste: Es besteht keine unmittelbare Gefahr! Ruhe bewahren. Daher überlegt und geplant handeln!

Phasen eines europaweiten Strom- und Infrastrukturausfalls („Blackout“):



Was funktioniert nicht mehr?

Alles was direkt oder indirekt von Strom oder Datenverbindungen abhängt:
Alle vernetzten Infrastrukturen, wie:

- ✕ **Telefone, Handys, Internet, Bankomat, Zahlsysteme**
- ✕ **Tankstellen, Ampeln, Lüftungsanlagen**
- ✕ **Bahnverkehr, viele Öffis, Aufzüge, Lifte, Hebewerke**
- ✕ **Supermärkte, Apotheken, Lieferdienste, ...**

Damit fällt die Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln oder Medikamenten aus. Vereinzelt muss auch während des Stromausfalls (Phase 1) mit Problemen bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gerechnet werden. Im eigenen Haushalt sind vor allem **Licht, Kühlgeräte und die meisten Heizsysteme** betroffen. **Notrufe** können nicht mehr abgesetzt werden.

Was funktioniert?

Nur das, was man vorbereitet und auch wirklich vor Ort verfügbar hat! Eine Hilfe von wo anders ist kaum zu erwarten, da alle selbst betroffen sein werden. Einkaufen funktioniert nicht mehr, weil technische Systeme ausfallen und die Logistik zusammenbricht.

Was könnte daher hilfreich und nützlich sein?

- ✓ **Radio mit Batterien (Autoradio!)**
- ✓ **Taschen- bzw. Stirnlampen (inklusive genügend Ersatzbatterien)**
- ✓ **Feuerlöscher, Kohlenmonoxid-Melder**
- ✓ **Wasser (2 Liter pro Person und Tag; 3-5 Tage), Getränke, Tee, Kaffee**
- ✓ **Haltbare Lebensmittel für zumindest 14 Tage (Nudeln, Reis, Konserven ...)**
- ✓ **Wichtige Medikamente für zumindest 14 Tage, Erste-Hilfe-Ausrüstung**
- ✓ **Hygieneartikel, Müllsäcke, Klebebänder**
- ✓ **Bargeld in kleinen Scheinen und Münzen**
- ✓ **Schlafsäcke, Decken, warme Kleidung**
- ✓ **Spiele, Blöcke, Kugelschreiber**
- ✓ **Auto immer mindestens halb vollgetankt**
- ✓ **Wissen, wo die nächste Einsatzorganisation erreicht werden kann**

Einfach selbst überlegen, was man für 14 Tage benötigt, um ohne einkaufen zu können gut über die Runden zu kommen.

Welche speziellen Bedürfnisse gibt es (Kleinkinder, Haustiere, Pflege etc.)?
Wichtig: Gekühlte und verderbliche Waren zuerst aufbrauchen!

Was sollte ich unverzüglich in Angriff nehmen?

Gemeinsam mit der Familie überlegen, welche Probleme entstehen und welche Lösungsmöglichkeiten vorbereitet werden können. Beispielsweise:

- **Bevorratung für 14 Tage sicherstellen**
- **Erste-Hilfe-Kurs absolvieren**
- **einen Treffpunkt vereinbaren, wo man sich trifft, wenn kein Verkehrsmittel mehr funktioniert (etwa mit den Kindern, die in der Schule oder anderswo außer Haus sind)**
- **mit Nachbarn zusammentun und Ressourcen gemeinsam nutzen und auf hilfsbedürftige Menschen schauen**

Wichtig: Sie können nach dem Stromausfall wieder heizen und kochen! Sie werden aber länger kaum etwas zu kaufen bekommen. Ersatzheizung, -kochgerät oder ein Notstromaggregat sind in der Regel noch erforderlich!

Wie geht es nach dem Blackout weiter?

Niemand weiß genau, was bei einem Blackout wirklich passieren wird. Sicher ist, dass wir nicht so schnell zur gewohnten „Alltagsroutine“ zurückkehren können. Geduld und Zuversicht sind daher gefragt.

Eine solche Krise können wir nur gemeinsam bewältigen. Dennoch ist die Vorsorge jeder und jedes Einzelnen von uns entscheidend. Denn niemand kann Millionen Menschen helfen, wenn die gewohnten Strukturen nicht mehr funktionieren.

Im zweiten Schritt geht es um die Nachbarschaftshilfe und die Zusammenarbeit in der Gemeinde. Nicht darauf warten, dass schon jemand etwas tun wird, sondern selbst aktiv werden!

Sprechen Sie deshalb schon jetzt mit Ihrem Umfeld, hinterfragen Sie Ihre Erwartungen, ob diese auch wirklich erfüllt werden können und fragen Sie auch an Ihrem Arbeitsplatz oder in Ihrer Gemeinde nach, welche Vorbereitungen dort getroffen werden.

Wir alle hoffen, dass wir diese Vorbereitungen nie benötigen werden. Aber wenn doch, dann sind wir nicht völlig hilflos. Vorsorge bedeutet Sicherheit und erhöht Ihre Krisenfitness!

Österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge
Herbert Saurugg, MSc, Präsident
▶ www.gfkv.at
▶ kontakt@gfkv.at

Gesellschaft für KRISENVORSORGE
▶ Information ▶ Vorsorge ▶ Sicherheit